



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 14. Wahlperiode, 1995-1996

12.03.1996 - Drucksache 14/247

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 7. Dezember 1995**Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts im Lande Bremen**

Die Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts an Bremer Schulen ist durch die Landesverfassung vorgesehen: „Die allgemeinbildenden öffentlichen Schulen sind Gemeinschaftsschulen mit bekenntnismäßig nicht gebundenem Unterricht in Biblischer Geschichte auf allgemein christlicher Grundlage“ (Artikel 32 Abs. 1 BremLV). Ihm kommt im Rahmen der Erziehung und Bildung an den Schulen eine hohe Bedeutung zu.

Der Senat wird daher um Auskunft gebeten:

1. Wie hoch ist der Anteil der Kinder, getrennt nach Schularten und Klassenstufen, die am biblischen Geschichtsunterricht teilnehmen im Vergleich zu denen, die nicht teilnehmen?
2. Wie haben sich diese Zahlen in den vergangenen zehn Jahren prozentual entwickelt?
- 3.1 Wie hoch ist der Stundenanteil des biblischen Geschichtsunterrichtes in den einzelnen Schularten und Klassenstufen?
- 3.2 Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten und Klassenstufen?
- 3.3 Welche Ursachen liegen als Grund für den Unterrichtsausfall vor?
4. Wie beurteilt der Senat die Entwicklung der Ausbildung von Lehrern qualitativ und quantitativ, die für die Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts vorgesehen sind?
5. Wie beurteilt der Senat den Einsatz von Pfarrern an Schulen zur Erteilung des biblischen Geschichtsunterrichts?

Bürger, Neumeyer und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 12. März 1996

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf stichprobenartige Umfragen an 16 Schulen in der Primarstufe und im Sekundarbereich I und II im stadtbremischen Bereich. Die erzielten Befragungsergebnisse sind in ihrer grundsätzlichen Aussage von Bremerhaven bestätigt worden.

Die Befragung jeder einzelnen Schule wird im Rahmen der Schulbefragung zur Bundesstatistik 1996/97 erfolgen. Die Auswertung anhand der Fragen wird in Form einer Deputationsvorlage Ende 1996 vorgelegt werden.

Um die Probleme des Biblischen Geschichtsunterrichts insgesamt zu lösen, wird die Arbeit eines „Arbeitskreises zur Förderung des Biblischen Geschichtsunterrichts“ wieder aufgenommen, der vom Präsident des Senats 1992 einberufen worden ist.

Er hat die Aufgabe, Vorschläge und Empfehlungen zu erarbeiten, wie die Gestaltung eines Lernfeldes Biblischer Geschichtsunterricht/Philosophie zu verbessern ist. Die Ergebnisse der Umfragen sollen u. a. auch in diesem Arbeitskreis analysiert und erörtert werden.

Zu 1. bis 3.:

a) Grundschulen

Befragt wurden: Schule Hemelingen, Schule an der Karl-Lerbs-Straße, Schule am Baumschulenweg, Schule am Pürschweg und Schule für Lernbehinderte am Oslebshauser Park.

Für das abgelaufene und laufende Schuljahr ergibt sich folgender Sachverhalt:

- an den Grundschulen wird der Unterricht nach Stundentafel (in Klasse 2 einstündig, in Klasse 3 und 4 zweistündig, eingebunden in den Fachbereich Deutsch) überwiegend voll erteilt;
- die Beteiligung der Schüler/innen liegt bei ca. 90 %;
- nicht teilgenommen haben in der Regel Kinder anderer Religionszugehörigkeiten;
- der aufgezeigte Trend hat sich in den letzten fünf Jahren nicht verändert.

b) Schulen in der Sekundarstufe I

Befragt wurden: SZ an der Drebbberstraße, SZ an der Lehmhorster Straße, SZ an der Julius-Brecht-Allee, SZ an der Kornstraße und Gesamtschule Bremen-Mitte.

- In der Sekundarstufe I ist der Biblische Geschichtsunterricht laut Stundentafel in den Klassen 5, 6, 7 (in allen Schulgattungen) und 10 (in allen Schulgattungen) einstündig ausgewiesen.

Während er im geringen Anteil (unter 50 %) in der OS noch erteilt wird, findet er in den übrigen Klassenstufen überwiegend nicht statt bzw. wird in integrierter Form mit anderen Fächern unterrichtet (Welt/Umwelt) oder als AG angeboten.

In diesem Zusammenhang muß auf den Konfirmandenunterricht durch die Kirche hingewiesen werden, der in der Regel ab Klasse 7 stattfindet.

- In den letzten fünf Jahren war ein ständig rückläufiger Trend festzustellen.
- Gründe hierfür lagen sowohl an einem mangelnden Schüler-/Elterninteresse (unbenotetes Unterrichtsangebot, freiwillige Teilnahme) als auch an einem Mangel an Fachlehrern (kein Lehrer wird gegen seine Überzeugung zum Unterricht herangezogen werden).

c) Sekundarstufe II

Religionskunde wird an zwei Schulzentren der Stadtgemeinde Bremen als Leistungskurs und an 12 Schulen als Grundkurs, in Bremerhaven an drei Schulen nur als Grundkurs, angeboten. Hierzu wurden befragt: SZ Neustadt, SZ an der Bördestraße, SZ Am Rübekamp, SZ Im Holter Feld und Kippenberg-Gymnasium (GyO). Die Leistungskurse besuchen durchschnittlich 15 bis 20 Schüler/innen, die Grundkurse liegen bei einer durchschnittlichen Frequenz von 12 bis 15 Schülern/Schülerinnen.

Im Besuch der Leistungskurse zeichnet sich in den letzten fünf Jahren ein stabiler Trend ab. In der Klassenstufe 11 ist der Trend in der Belegung der Grundkurse eher rückläufig, während er ab Klassenstufe 12 wieder zunimmt (Fächerzuwahl).

Zu 4.:

Im Studiengang Religionswissenschaften sind z. Z. 105 Studentinnen und Studenten eingeschrieben. Die Inhalte des Studiengangs sind kontextgebunden mit angrenzenden geisteswissenschaftlichen Fächern, zum Beispiel Philosophie, Kulturwissenschaften und Geschichte. Die Zahl der Studenten ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben, pro Jahr absolvieren ca. sechs Lehramtsstudenten diesen Studiengang.

Zu 5.:

Der Biblische Geschichtsunterricht wird als Unterricht auf allgemein christlicher Grundlage vom Staat verantwortet. Der Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport hat den Einsatz von Pfarrern für diesen Unterricht nicht vorgesehen.